

Beschreibung der TGS Datenbank

Gisela Kesting, Susanne Döring, Christiane Wildraut und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Datenbanken für ein Tiergesundheitsmonitoring spielen in der schweinehaltenden Landwirtschaft zunehmend eine wichtige Rolle. Im Rahmen des Verbundprojektes „Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung“ (TGS) (FH SWF, 2014) stellt die sogenannte TGS Datenbank das zentrale Mittel dar, um zum einen relevante Daten betriebsindividuell zu erfassen und zum anderen diese Daten mit bereits in der Praxis etablierten Datenbanken (z.B. QS-Datenbanken für Antibiotika und Salmonellen, Schlachtdaten Online) zu verknüpfen. Diese umfassende Datenbasis kann für eine integrierte, betriebsindividuelle Tiergesundheitsberatung genutzt werden und erlaubt unterschiedliche betriebsübergreifende Datenauswertungen für alle Akteure (Landwirte, Berater und Tierärzte). Ziel der Datenbank ist es folglich, über die Erfassung des Tiergesundheitsstatus sowie aller diesbezüglich relevanten Einflussfaktoren (z.B. bauliche Stallbeschaffenheit) eine Verbesserung der Tiergesundheit zu erreichen. Im vorliegenden Projekt wurde speziell der Salmonellenstatus schweinehaltender Betriebe im Zeitverlauf des Projektes betrachtet, da es hierbei Verbindungen zu vielen anderen Tiergesundheitsthemen gibt. Zukünftig sollen weitere gesundheits- und vermarktungsrelevante Daten mit in das TGS aufgenommen werden. Ziel der vorliegenden Forschungsnotiz ist es, die Datenbank zu beschreiben sowie erste Ergebnisse zu präsentieren.

Daten und Methoden

Das Projekt lief von Mai 2014 bis Dezember 2016. In diesem Zeitraum haben sich 41 Betriebe mit 47 Einheiten am Beratungspaket „Qualifizierte Salmonellenberatung“ beteiligt. Eine Pilotberatung eines ersten Betriebes durch den nordrhein-westfälischen Schweinegesundheitsdienst (SGD) als Projektpartner fand im April 2015 statt. Beim Beratungspaket „Qualifizierte Salmonellenberatung“ wurde auf Erfahrungen und Strukturen des Vorgängerprojektes „Gesunde Tiere – Gesunde Lebensmittel“, sowie auf Strukturen eines niedersächsischen Projektes des Projektpartners IQ-Agrar Service GmbH, zusammen mit dem Landesverband Niedersächsischer Schweineerzeuger (LNS), zurückgegriffen und damit ein wichtiger Vernetzungsschritt vorgenommen. Im Juli 2015 starteten die Beratungen von weiteren Projektbetrieben mit dem Beratungspaket „Qualifizierte Salmonellenberatung“ im Rahmen des TGS Projektes, zu dem nicht als Projektpartner beteiligte Tierärzte eine festgelegte Aufwandsentschädigung in Rechnung stellen konnten, die an festgelegte Kriterien geknüpft war. Der letzte mögliche Beratungstermin konnte im Oktober 2016 wahrgenommen werden, sodass die Datenbasis aller Auswertungen entsprechend im Zeitraum April 2015 bis Oktober 2016 liegt und für die Beratung der Betriebe und die Dateneingabe dieser 16 Monatszeitraum zur Verfügung stand. Betreut wurden die teilnehmenden Betriebe entweder durch einen oder mehrere Tierärzte (Tierarzt, SGD-

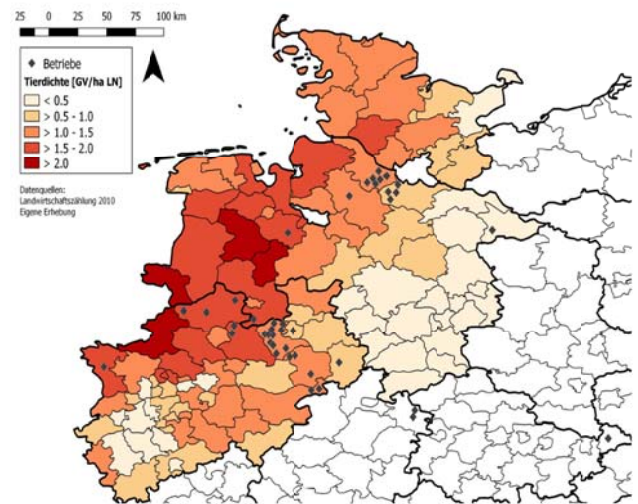


Abb. 1: Regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Projektbetriebe nach Landkreisen in Abhängigkeit der Viehdichte

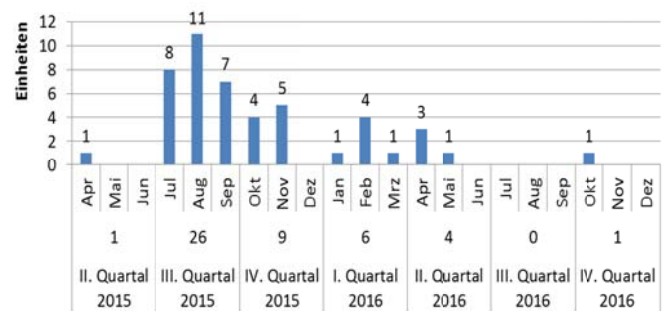


Abb. 2: Zeitliche Verteilung der Erstberatungen der Einheiten der Projektlandwirte im Projektzeitraum (n=47)

Tierarzt), durch einen produktionstechnischen Berater oder in Zusammenarbeit beider Gruppen. Die Eingabe der auf den Betrieben erfassten Daten in die Datenbank erfolgte über eine Administratorfunktion.

Ergebnisse

- Stichprobe und Beratungszeitraum

Die meisten Projektbetriebe lagen im Norden, Nordosten NRWs sowie nordöstlich in Niedersachsen in Landkreisen mit mittleren Viehdichten (Abb. 1). Einzelne Betriebe lagen auch in anderen Bundesländern. Im Mittel wiesen die Einheiten 835 ± 480 Mastplätze, verteilt auf durchschnittlich sechs Abteile, auf und wurden beginnend im II. Quartal 2015 erstmalig beraten (Abb. 2). Es wurden hierbei nicht nur anhand einer im Projekt erarbeiteten Checkliste Daten erhoben, sondern auch betriebsindividuell zu jedem Erhebungspunkt der Checkliste Maßnahmen zur Stabilisierung der Tiergesundheit und zur Verbesserung der Salmonellenkategorie empfohlen. Die meisten Beratungen fanden im nachfolgenden III. Quartal 2015 statt. Danach nahm die Anzahl Erstberatungen stetig ab, wobei ein letzter Betrieb 2016 in Quartal IV beraten wurde.

- Beratende Fachpersonen

Durch drei unterschiedliche Beratungskonstellationen (Tierarzt, Berater oder beide zusammen) und die Möglichkeit, dass auch mehr als ein Tierarzt am Beratungsprozess eines Betriebes teilnehmen konnte, ergaben sich die in Tabelle 1 dargestellten Gruppenzusammensetzungen mit bis zu drei beratenden Fachpersonen. War der Administrator, welcher ausschließlich Daten eingeben konnte, ein Berater, arbeitete dieser immer zusammen mit einem Tierarzt. Tierärzte hingegen berieten auch allein. Alle sechs Betriebe, die mit zwei Einheiten am Projekt teilnahmen, nutzten für beide Einheiten dieselbe Gruppenzusammensetzung beratender Fachpersonen. Ein Rückschluss auf Umfang, Form und Inhalte der Beratung durch die tatsächlich am Beratungsprozess beteiligte(n) Person(en) ist über die Datenbank nicht möglich.

Tab 1: Gruppengröße und -zusammensetzung aus Beratern und Tierärzten je betreuter Einheit

Gruppen		Anzahl Einheiten
-größe	-zusammensetzung	
1 Person	1 Tierarzt	3
2 Personen	1 Berater, 1 Tierarzt	23
2 Personen	2 Tierärzte	7
3 Personen	1 Berater, 2 Tierärzte	8
3 Personen	3 Tierärzte	6
Gesamt		47

- Inhalt der Datenbank

In der Datenbank wurden insgesamt elf sogenannte Erhebungspunkte abgefragt, welche nachfolgend dargestellt sind. Als Hilfestellung für die Dateneingabe dienten Spalten mit Erläuterungen sowie Anmerkungen zu den Erhebungspunkten und ihren insgesamt 96 Unterpunkten.

1. Stammdaten
2. Ferkelbezug, -gesundheit, Erstmaßnahmen
3. Haltung und Stallumgebung
4. Lüftung
5. Wasser
6. Futter und Fütterung
7. Reinigung und Desinfektion
8. Schadnager
9. Insekten
10. andere Tiere
11. Gesundheitsstatus im letzten Jahr

Die Unterpunkte teilten sich in 1 bis 22 Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten von Ja/Nein bis hin zu vier, meist abgestuften, Kategorien auf. Die Antwortmöglichkeit ‚Keine Angabe‘ war zu fast jeder Frage zusätzlich gegeben, teilweise auch die Kategorie ‚Sonstiges‘. Acht Unterpunkte fragten konkrete Zahlen ab (z.B. durchschnittliche Gruppengröße) und zu den Punkten ‚organisches Beschäftigungsmaterial‘ und ‚Wasserzusatz‘ gab es außer der Antwortmöglichkeit Ja/Nein/Keine Angabe noch ein Textfeld zum Eintragen der Art des Materials bzw. Zusatzes. Zu jedem Unterpunkt gab es die Möglichkeit, empfohlene Maßnahmen in ein freies Textfeld einzutragen. Zu jeder Maßnahme war ein Feld ‚fällig bis‘ und ein Feld ‚erledigt am‘

für konkrete Datumseinträge vorgesehen. Das Feld ‚fällig bis‘ wurde bei allen 331 von den Fachpersonen empfohlenen Maßnahmen ausgefüllt, das Feld ‚erledigt am‘ bei 18% der Maßnahmen. Für vier der Projektbetriebe wurden keine Maßnahmen hinterlegt.

Diskussion

Bezüglich der regionalen Verteilung befanden sich die Betriebsstandorte hauptsächlich in zwei Bundesländern und hier meist relativ nah beieinander, auf Standorten mit durchweg mittleren Viehdichten. Zu erklären ist dies dadurch, dass einige Tierarztpraxen sowie Berater mehrere Projektbetriebe betreuten. Die Gesamtbetrachtung des Beratungserfolges über alle teilnehmenden Betriebe sollte lediglich zur Projektevaluierung herangezogen werden und stellt keine Grundlage für allgemeine Aussagen über die Schweinehaltung dar. Mit 41 in der Datenbank dokumentierten Betrieben konnte im TGS Projekt eine gute Datenbasis erreicht werden. Weitere Betriebe nahmen die „Qualifizierte Salmonellenberatung“ in Anspruch, sind aber nicht in der TGS Datenbank dokumentiert. Hintergrund sind möglicherweise Befürchtungen zu einem nicht zu gewährleistenden Datenschutz bzw. einem möglichen Wissensabfluss („knowledge leakage“) bei den untereinander im Wettbewerb stehenden Beratungsinstitutionen.

Über die TGS Datenbank konnte ermittelt werden, welche und wie viele Fachpersonen formal am Beratungsprozess des jeweiligen Betriebes beteiligt waren, jedoch war es nicht möglich Umfang, Form und Inhalte der Beteiligung nachzuvollziehen. Diese Informationen sollten in der Datenbank erfasst werden, um z.B. Unterschiede in der Beratungstätigkeit zwischen Tierärzten und produktionstechnischen Beratern tiefgreifender analysieren zu können. Bezüglich der auf die Tierhaltung bezogenen Inhalte der Datenbank sollte für die Kategorie ‚Sonstiges‘, zumindest bei tiergesundheitsrelevanten Fragen, wie aufgetretene Erkrankungen, eine Textfeldeingabe möglich sein. Die Kategorie ‚Keine Angabe‘, welche häufig gewählt wurde, verhinderte bzw. schränkte die Möglichkeiten der Datenauswertung erheblich ein, sodass sie dringend entfernt werden sollte, um den Informationsgehalt der Datenbank zu optimieren. Zudem impliziert diese Kategorie nicht, ob aufgrund von fehlenden Informationen, Vorsicht oder aus Desinteresse Daten vorenthalten wurden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Datenbank zum einen bei geplanter Fortführung Optimierungen unterzogen werden sollte und zum anderen die jeweiligen Administratoren auf eine detaillierte Dateneingabe achten müssten. Nur dann kann eine nachhaltige und qualifizierte betriebsübergreifende Datenauswertung erfolgen.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Rentenbank durch das DIP-Programm der BLE im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung (TGS)“ gefördert.

Quellen

FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH SWF) (2014): Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung. www4.fh-swf.de (30.01.2017).